

Leitfaden Naturgruppe Blätterbande

(Bitte zusätzlich die Konzeption des AWO Kindergarten Wehringen beachten)

AWO Kindergarten Wehringen

AWO Kindergarten Wehringen
Waroberg 14a
86517 Wehringen
Telefon 08234 9057418
kita.wehringen@awo-schwaben.de

Leitung: Nicole Schüller

Letzte Überarbeitung: Dezember 2023



AWO

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

1. Standort und Lage
2. Die Öffnungszeiten
3. Naturgruppe – Was ist das eigentlich?
4. Warum Naturgruppe?
5. Unsere Hütte
6. Ausrüstung der Kinder
7. Verpflegung
8. Der Tagesablauf
 - 8.1 Bringzeit von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr
 - 8.2 Morgenkreis von 08:30 Uhr bis 09:00 Uhr
 - 8.3 Gemeinsames Frühstück von 09:00 Uhr bis 09:30 Uhr
 - 8.4 Freispielzeit von 09:30 Uhr bis 11:45 Uhr
 - 8.5 Mittagkreis um 12:00 Uhr
 - 8.6 Erste Abholzeit von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr
 - 8.7 Mittagessen um 12:00 Uhr
 - 8.8 Ruhepause von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr
 - 8.9 Zweite Abholzeit von 13:45 Uhr bis 14:00 Uhr
9. Dreckig ja – Hygiene trotzdem
10. Bildungsbereiche
 - 10.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 10.2 Sprach- und medienkompetente Kinder
 - 10.3 Fragende und forschende Kinder
 - 10.4 Künstlerisch aktive Kinder
 - 10.5 Starke Kinder
11. Vorschularbeit
12. Regeln zur Sicherheit
13. Schutzraum bei schlechter Wetterlage
14. Flucht- und Rettungsweg
15. Häufige Fragen
16. Schlusswort

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

(Maria Montessori)

1. Standort und Lage

Die Blätterbande hat ihr Quartier auf dem Kapellenspielplatz Heilig Kreuzstraße in Wehringen. Mitten in der Natur, umgeben von einem kleinen Waldstück, liegt es dennoch sehr zentral am Ortskern. Die Gruppe bietet Platz für bis zu 25 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

2. Die Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 07:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Die pädagogische Kernzeit ist täglich von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

3. Naturgruppe – Was ist das eigentlich?

Eine Naturgruppe ist ein Waldkindergarten, der sich im Freien befindet und kein Dach und keine Wände hat. Der Spielplatz mit seinem Wäldchen offenbart immer wieder neue Schätze. Durch Wettereinflüsse und die wechselnden Jahreszeiten verändern sich bekannte Plätze im Laufe der Zeit und bieten dem Forscherdrang immer wieder Platz für Neues. Es werden in der Regel Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt von zwei pädagogischen Fachkräften und einer Ergänzungskraft betreut. Auf handelsübliches Spielzeug verzichten wir weitestgehend. Die Erziehung und Bildung finden bei jedem Wetter in der Natur statt.

4. Warum Naturgruppe?

Die Kinder lernen ihre Umgebung genau kennen. Sie erleben die Natur jeden Tag mit allen Sinnen. Sie spüren das Holz, die Erde, das Gras und die Blätter. Sie hören besondere Geräusche wie Vogelpfeifen, den Wind in den Ästen und das Fallen der Blätter. Sie entdecken die kleinsten Lebewesen, Spinnen, Käfer, Ameisen oder Regenwürmer. Die Kinder sehen Bäume wachsen und entdecken Pflanzen und Tiere zu den unterschiedlichsten Jahreszeiten.

Kinder sammeln und gestalten gern. Sie suchen sich Zapfen, Stöcke, Blätter und bauen, verbinden und zerkleinern sie. Dabei entdecken sie immer wieder neue Dinge, denn der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dadurch realisieren die Kinder ihre kreativen Ideen und machen sie zu etwas Greifbarem und Lebendigem. Im Spiel sind die Kinder dabei aufgefordert, miteinander zu sprechen und sich gegenseitig zu helfen. Das Immunsystem wird an der frischen Luft gestärkt.

Die Umgebung bietet ausreichend Bewegungsmöglichkeiten. Im Wald und auf der Wiese sind die Kinder ständig in Bewegung. Sie haben ausreichend Platz für Lauf-, Fang-, Versteck- und Rollenspiele. Die Kinder werden durch das Bewegen in unwegsamen Geländen sicherer im Umgang mit sich selbst und ihrer Umwelt. Dabei werden die Kraft und Ausdauer trainiert und jedes Kind kann sich seinem Können entsprechend ausleben und das eigene Körpergefühl steigern. Die Natur ist besonders für Kinder ein Ort der Ruhe, da er Entspannung von der hektischen, reizüberfluteten und medienorientierten Umwelt bietet.

5. Unsere Hütte

Das ehemalige Wasserhäuschen der Gemeinde Wehringen dient uns als Aufenthaltsort. Die Hütte ist beheizt und so können sich die Kinder bei kalter Witterung auch zum Aufwärmen darin zurückziehen. Zudem haben wir in der Hütte fließendes Wasser. Wir nutzen die Räumlichkeit immer wieder für Kleingruppenangebote, den Morgenkreis und die Mahlzeiten, sollte es im Freien zu nass und kalt sein. Materialien zur Arbeit mit den Kindern finden dort auch ihren Platz.

6. Ausrüstung der Kinder

- festsitzender Rucksack mit Brustgurt
- Brotzeitdose für Frühstück und Mittagessen
- Trinkflasche mit Wasser oder Thermosflasche mit Tee im Winter
- Wechselkleidung und eine Wetbag, um verschmutzte Kleidung einzutüten
- wettergerechte Kleidung im Zwiebel-Look-Prinzip
- zu jeder Jahreszeit eine Kopfbedeckung
- im Winter Handschuhe bzw. Matschhandschuhe; ggf. Wechselfaar im Rucksack
- festes Schuhwerk auch im Sommer
- Windeln, wenn nötig

7. Verpflegung

Bei der gemeinsamen Brotzeit gegen 09:00 Uhr lassen sich die Kinder das Frühstücksbuffet schmecken. Immer mit dabei sollte auch eine Trinkflasche mit Wasser oder ungesüßtem Tee sein. In den Wintermonaten hat sich auch eine kleine Thermosflasche bewährt. Für das Mittagessen entscheiden die Eltern selbst, ob sie ihrem Kind noch eine zweite Brotzeit einpacken oder eine warme Kleinigkeit in einem Thermobehälter für Speisen mitgeben.

8. Der Tagesablauf

8.1 Bringzeit von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr

Bis spätestens 08:30 Uhr sollte jedes Kind am Spielplatz angekommen sein. Währenddessen können wir mit Ihnen, liebe Eltern, kurze Tür- und Angelgespräche führen. Bis alle Kinder angekommen sind, gehen die Erzieher*innen individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder ein. Die Ankommenszeit von 08:00 Uhr bis 08:30 Uhr wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Sollte jemand krank sein oder verspätet kommen, müssen die Erzieher*innen per Handy oder über die Kita-App informiert werden.

8.2 Morgenkreis von 08:30 Uhr bis 09:00 Uhr

Jeden Morgen beginnen wir den gemeinsamen Tag mit einem Morgenkreis: „Wer ist heute alles da, wie viele sind wir heute und wer fehlt in unserem Kreis?“ Wir schaffen Gesprächsanreize, singen jahreszeitliche Lieder, lesen Geschichten vor oder spielen Spiele. Zum Abschluss des Morgenkreises wird der Tag gemeinsam geplant.

8.3 Gemeinsames Frühstück von 09:00 Uhr bis 09:30 Uhr

Viel frische Luft macht schnell hungrig. Die Kinder erleben ein gemeinsames Frühstück in ruhiger Atmosphäre. Ob auf der Wiese oder im Häuschen, die Kinder lassen sich das Frühstücksbuffet schmecken.

8.4 Freispielzeit von 09:30 Uhr bis 11:45 Uhr

Die Kinder sind frei in ihrer Entscheidung, was und mit wem sie spielen. Sie lassen Landschaften aus Steinen und Ästen entstehen, werken und gestalten mit Zweigen, Baumscheiben und Blättern. Andere balancieren, klettern, springen, laufen, lachen, rufen und singen. Es wird gelauscht, geraten, gezählt, untersucht, geholfen und entdeckt. Die Pädagog*innen begleiten die kindlichen Spielprozesse, ohne massiv einzugreifen. Sie geben bei Bedarf Anreize, Unterstützung und Trost. Zwischendurch halten wir mit einer Obstpause eine kleine Stärkung für die Kinder parat.

Kleingruppenarbeit/Projekte

Parallel zur Freispielzeit werden Projekte und Kleingruppenarbeiten durchgeführt. Hierbei orientieren wir uns an den Interessen der Kinder oder der Jahreszeit. Im Alltag und in den regelmäßigen Kinderkonferenzen regen wir die Mitbestimmung der Kinder an.

Ausflüge

Nicht nur der Kapellenspielplatz dient uns zum Spielen, auch Ausflüge in den Wald, die nähere Umgebung, die Bücherei, das Feld oder auch mal eine Fahrt zum Wochenmarkt machen den Kindern sehr viel Spaß. Über Ausflüge außerhalb von Wehringen werden die Eltern vorher rechtzeitig über die Kita-App informiert.

8.5 Mittagskreis um 12:00 Uhr

„Was habe ich heute erlebt?“, „Was möchte ich mitteilen?“ oder „Was hat mich geärgert?“ – all diese Themen finden im Mittagskreis ihre Zeit. Zum Abschluss singen wir Lieder und lassen den Vormittag ausklingen.

8.6 Erste Abholzeit von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Die ersten Kinder werden abgeholt.

8.7 Mittagessen um 12:15 Uhr

Die Kinder bringen ein warmes oder kaltes Mittagessen von zu Hause mit. Für die Naturkinder aus den Geburtsjahrgängen 2020/2021 bieten wir bis zu deren Einschulung ein warmes Mittagessen im Haupthaus an. Die angemeldeten Kinder werden von einer Fachkraft zum Mittagessen begleitet und nach dem Essen wieder zurück an den Spielplatz begleitet.

8.8 Ruhepause von 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr

In Decken oder Schlafsäcken gehüllt können sich die Kinder vom Kindergartentag ausruhen. Je nach Witterung schlagen wir unser Ausrückquartier etwas zurückgezogen im Schatten oder im Häuschen auf. Während der Ausrückzeit ist keine Abholzeit.

8.9 Zweite Abholzeit von 13:45 Uhr bis 14:00 Uhr

Hier findet sich Zeit für Tür- und Angelgespräche.

9. Dreckig ja – Hygiene trotzdem

Kinder, die im Freien spielen, bleiben in den seltensten Fällen sauber. Hygiene ist aber trotzdem wichtig. Deshalb waschen sich die Kinder vor jedem Essen und nach dem Toilettengang die Hände mit Kernseife. Um die Umwelt zu schonen, stellen wir ausreichend kleine Handtücher bereit. Diese werden am Nachmittag im Kindergarten (Haupthaus) gewaschen.

Die Toilette/Das Wickeln

Direkt am Spielplatz befindet sich eine sogenannte Dixi-Toilette. Diese ist nur für die Kindergartenkinder bestimmt und deshalb mit einem Vorhängeschloss mit Zahlencode gesichert. Eine regelmäßige Reinigung ist gewährleistet. Kinder, die noch gewickelt werden, haben ihre Utensilien im Häuschen und werden auch dort gewickelt.

10. Die Bildungsbereiche

Als Naturgruppe richten wir uns nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (kurz: BEP). Der BEP dient als Grundlage für unsere Arbeit und gliedert die Ziele pädagogischer Arbeit in verschiedene Bildungsbereiche.

10.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

→ Wertorientierung und Religiosität, Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Die Kinder müssen Misserfolge verkraften und lernen während des Spiels mit anderen Kindern ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen. Denn erst, wenn ich mich selbst achte, kann ich auch andere mit ihren Stärken und Schwächen akzeptieren.
- Es ist besonders wichtig, dass die Kinder einander helfen, aufeinander achtgeben und aufeinander warten können, denn nur so kann der Alltag gemeinsam bewältigt werden.
- Beim Aufenthalt im Freien gelingt es sehr schnell, Kontakte zu knüpfen, denn miteinander geht vieles einfacher. Einen schweren Ast zu tragen oder einen hohen Berg zu bezwingen funktioniert gemeinsam leichter.
- Das Wichtigste ist, dass die Kinder ihre Gefühle fast uneingeschränkt zum Ausdruck bringen können, denn im Freien stört es nur selten, wenn ein Kind vor Freude herumspringt und jubelt, vor Wut schreit oder sich mit einem wilden Lauf abreagiert.

10.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

→ Sprache und Literacy, Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Durch die spielzeugfreie Umgebung sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen. Dies trägt dazu bei, dass sie die Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren, stetig ausbauen.
- Die Entdeckungen in der Natur regen die Kinder zum Nachfragen, Philosophieren und Geschichten erfinden an.
- Sprache hat im Morgen- und Mittagskreis einen sehr hohen Stellenwert. Mit Geschichten, Liedern, Erzählsituationen, Reimen und Fingerspielen trainieren die Kinder täglich ihre Sprachfähigkeiten. Ihren Wissensdurst können die Kinder jederzeit mit thematischen Bilderbüchern, Sachbüchern und Lexika stillen.

10.3 Fragende und forschende Kinder

→ Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, Umwelt

- Sie erleben, dass ein Stein rund oder eckig, schwer oder leicht, flach oder dick sein kann.
- Während des Freispiels üben sich die Kinder immer wieder als Architekt*innen oder Baumeister*innen und haben genaue Vorstellungen darüber, wie ihre Bauten aussehen sollen.
- Erste Erfahrungen mit Zeit, Monatsnamen und Wochentagen können die Kinder zum einen durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf sammeln, zum anderen durch gewisse Rituale im Morgenkreis.
- Durch den täglichen Aufenthalt im gleichen Gebiet können die Kinder die kurz- und längerfristigen jahreszeitlichen Veränderungen sehr genau beobachten.

- Die Veränderungen, die wir durch den Aufenthalt an unserem Platz verursachen, werden den Kindern bewusst (z. B.: manche Pflanzen können nicht mehr weiterwachsen, wenn wir etwas davon abreißen).
- Den Kindern steht in der Hütte bei gewissen Fragen zu den Pflanzen oder unterschiedlichen Baumarten ein Bestimmungsbuch zur Verfügung. Dort können sie jederzeit hineinschauen, wenn sie wissen wollen, welche Art sie gerade vor sich haben.

10.4 Künstlerisch aktive Kinder

→ Ästhetik, Kunst und Kultur, Musik

- Die Natur als Umgebung mit reichhaltigem Potenzial an Raum, Materialien, Formen und Farben bietet das ideale Umfeld für eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege.
- Diese Fähigkeit der Kinder, die Schönheit der Natur zu erkennen, Formen zu entdecken und Farben zu unterscheiden ist die Grundlage für ihr gestalterisches Tun. So werden aus Büschen und Bäumen ein Wohnmobil oder eine Rakete.
- Mit Blättern wird gedruckt und mit Steinen und Stöcken lassen sich Legebilder gestalten.
- Die natürliche Umgebung bietet den Kindern immer wieder Möglichkeiten, unterschiedlichste Geräusche und Klänge wahrzunehmen, zuzuordnen, selbst zu erzeugen und deren beruhigenden Wirkung zu erfahren.

10.5 Starke Kinder

→ Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport, Gesundheit

- Jeder Baumstamm wird zum Klettern, Balancieren und Herunterspringen genutzt.
- Jedes Kind kann nach seinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen Bewegungsmöglichkeiten wählen. Dies führt dazu, dass die Kinder ihren eigenen Körper und dessen Grenzen auf natürlichste Weise kennenlernen.
- Die Feinmotorik wird beim Sammeln von Materialien durch den Pinzettengriff gefördert. Anschließend kann man die Materialien zu einem großen Mandala legen.
- Wind und Wetter ausgesetzt zu sein stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem und bringt die Kinder dazu, auf die Signale des Körpers zu achten. Sie lernen, sich selbst entsprechend zu kleiden, bei Kälte und Hitze zu schützen, bei Nässe umzuziehen oder bei Hitze mehr zu trinken.
- Durch den täglichen Aufenthalt im Freien lernen die Kinder sehr schnell, mögliche Gefahrenquellen zu erkennen und darauf zu reagieren.
- Durch die reizarme Umgebung lernen die Kinder Langeweile auszuhalten, selbst aktiv zu werden und kreative Gestalter*innen zu sein. Durch Langeweile entwickeln Kinder Ideen, dies ist eine Grundvoraussetzung für Teamarbeit und gleichzeitig eine Basiskompetenz für das weitere Leben.
- Die tägliche Erfahrung mit dem eigenen Körper wirkt präventiv auf die Gesundheit des eigenen Körpers.

11. Vorschularbeit

„Dieser Weg ist anders, das Ziel jedoch gleich!“

Die Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Denn Spaß, Neugierde, Wissensdurst und Interesse sind die besten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Die Naturgruppe bietet günstige Voraussetzungen zum Erwerb von Basis-Kompetenzen im motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich, die die Schulfähigkeit positiv beeinflussen. Zusätzlich zu den täglichen Gruppenangeboten findet einmal in der Woche ein Maxitreff statt. Damit alle Kinder im Kindergarten ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln, gestaltet das pädagogische Personal gruppenübergreifende Bildungseinheiten und Gesprächskreise. Am Ende

des Kindergartenjahres findet für die Vorschulkinder eine „Maxiwoche“ statt, welche alle Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Kinder beinhaltet. Sie wird in einer Kinderkonferenz gemeinsam gestaltet und geplant.

Vorschulische Sprachbildung

Laut Bayerischem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist es unser Auftrag, besondere Sprachbildungsmaßnahmen für Kinder mit Migrationshintergrund anzubieten. Der Sprachstand bei Kindern, deren Eltern beide von nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der ersten Hälfte des Midi-Jahres im Rahmen des Sprachverhalten- und Sprachinteressebogens (SISMIK) zu ermitteln. Ebenso wird der Sprachstand aller Midi-Kinder, bei denen nur ein Elternteil nichtdeutschsprachig ist oder auch beide Elternteile deutschsprachig sind, mittels des Beobachtungsbogens „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kinder“ (SELDAK) ermittelt. Auch hier untersuchen wir, ob eine Sprachförderung nötig ist und implementieren Sprechanreize und Sprechförderung in den Alltag. Diese Förderung ist dokumentationspflichtig.

Um eine gezielte Sprachförderung zu gewährleisten, werden die Kinder in Kleingruppen wie auch im Gesamtgruppensetting mit verschiedensten Maßnahmen gefördert. Diese reichen von Erzählungen im Morgenkreis bis hin zu Wortspielen in der Kleingruppe. In der Alltagsförderung werden gezielt Dinge benannt, Abzählreime genutzt und Farben sowie Alltagsmaterialien benannt. Gegenstände werden auf Form und Farbe untersucht oder auch mit anderen Sinnen erforscht. Uns ist dabei wichtig, die Kinder nicht zu verbessern, sondern falsch gesprochene Worte oder Sätze wertungsfrei grammatikalisch richtig zu wiederholen.

Am Vorkurs nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kinder, die in ihrem letzten Kindergartenjahr (Maxis) am Vorkurs teilnehmen, werden einmal in der Woche für ca. zwei Stunden von der gleichen Lehrkraft der Laurentius-Grundschule spielerisch gefördert.

12. Regeln zur Sicherheit

Diese Regeln sind mit den Kindern nicht verhandelbar. Sie werden regelmäßig wiederholt und konsequent umgesetzt.

- Warnzeichen werden erkannt und eingehalten
- nichts vom Boden bzw. Wald essen
- Hände waschen vor dem Essen und nach einem Toilettengang
- wer die Glocke hört, rennt zu ihr hin
- wir achten alle Tiere, auch Insekten
- heruntergefallenes Essen wird nicht mehr gegessen
- mit Stöcken nicht rennen oder klettern, nicht auf Gesichtshöhe halten; beim Transport werden die Stöcke hinterhergezogen
- keine Pflanzen bzw. -teile mutwillig aus- oder abreißen
- mit Tieren (z. B. Käfern) sehr vorsichtig umgehen – sie sind leicht verletzbar
- wir gehen wertschätzend miteinander um
- wir verlassen den Spielplatz nur mit einem*einer Erzieher*in
- Gefährliche Gegenstände z. B. Glassplitter oder tote Tiere fassen wir nicht an und geben sofort einem*einer Erzieher*in Bescheid

Das pädagogische Personal wird einmal jährlich bezüglich der Gefahren im Wald geschult.

13. Schutzraum bei schlechter Wetterlage

Für den Fall, dass wir das Außengelände wegen schlechter Wetterlage nicht nutzen können, halten wir uns in der Regel in der Hütte auf. Als weiterer Schutzraum dient uns ein Gemeinderaum als Ausweichmöglichkeit, um eine Betreuung bei Sturm oder Gefahren gewährleisten zu können. Wichtige Telefonnummern (Ärzt*innen, Krankenwagen, Giftnotzentrale und Forstamt) hängen für das Personal sichtbar in der Hütte aus. Die Kinderdaten mit allen wichtigen Kontaktdaten befinden sich in einem verschlossenen Schrank. Im Notfallhandy, welches immer vom pädagogischen Personal mitgeführt wird, sind alle Nummern der Eltern abgespeichert.

14. Flucht- und Rettungsweg

Am Eingang des Spielplatzes ist der Sammelplatz bei Gefahren. Als Rettungsweg dient ebenso das Tor am Ausgang des Spielplatzes.

15. Häufige Fragen

Frieren die Kinder nicht?

Kinder können in der Natur ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen. Sie sind ständig in Bewegung. Mit der passenden Kleidung – dem Zwiebelprinzip – wird den Kindern nicht so schnell kalt. Sollte dies doch einmal der Fall sein, kann sich das Kind in der beheizten Hütte aufwärmen.

Sind die Kinder häufiger krank, wenn sie bei Wind und Wetter draußen sind?

Nein, ganz im Gegenteil! Der ständige Aufenthalt an frischer Luft stärkt die Immunabwehr. Die Naturkinder sind deutlich weniger erkältet als die Kinder in einer Regelkindergartengruppe.

Was tun gegen Zecken?

Sie sind jedes Jahr ein Thema. Sollten wir eine Zecke bei Ihrem Kind finden, markieren wir diese und informieren Sie telefonisch.

Was ist, wenn sich ein Kind verletzt?

Sollte einmal etwas passieren, so sind unsere Erzieher*innen regelmäßig in Erster Hilfe geschult. In der Hütte und bei Ausflügen steht ein Verbandskasten zur Verfügung. Außerdem ist die Gruppe mit einem Handy ausgerüstet, sodass die Eltern wie auch der Rettungswagen im Ernstfall gerufen werden können.

16. Schlusswort

Unser Team versteht sich als lernendes Team, daraus folgt, dass „nichts in Stein gemeißelt ist“. Unsere Arbeit bewegt sich, die Naturgruppe entwickelt sich stetig weiter, die Kinder inspirieren uns.